

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 31

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-463188>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

L'heure du coctail



„Ich hatte Sie, gnädige Frau, gestern im Bade mit einem prächtigen Gummy-Krokodil gesehen.“
 „Aber gönds mer ewäg — da isch doch min Maa gsi.“

In einer bedeutenden Zürcher Zeitung lesen wir zur Kreuzer-Feier in Wetzkirch:

„Am Sonntag erfolgte vor dem Geburtshaus des Kommunisten eine Huldigung.“
 Wir sind (mit dem Seher) einverstanden, sofern er seiner Auffassung Ausdruck verleihen wollte, daß der Komponist auch Kommunist in des Wortes bester Bedeutung sein soll. —

*

Eine St. Zeitung wußte jüngst zu berichten: Der Angeklagte verließ dann die Wirterschaft und gab, bevor er sich auf den Heimweg machte, einen Schreckschuß in

die Luft ab. Auf diesen Schuß hin eilte der Getötete und noch einige andere junge Burschen auf die Straße, um zu sehen, was es gäbe ...“

*

Vor uns liegt ein Inserat einer neugeschaffenen Schweizer Volksversicherung:

16 Schwarzhemden, den Arm effektiv zum Faschisten-Gruß gereckt, versichern mit dem Brustton der Ueberzeugung, daß sie „das Heil ihrer Zukunft“ der 1-Volksversicherung verdanken!

Es ist abzusehen, was geschieht, wenn das geschäftstüchtige Beispiel nachgeahmt wird.

Dann erscheinen in italienischen Inseraten kräftige Helveter, die ihre Gesundheit dem Gorgonzola verdanken, oder Wiederholiger, die ihren Lebensmut mit Barbera und Toscani aufrechterhalten.

*

Im Saale eines großen Hotels in L. ist ein Lichtspieltheater, das den Titel des jeweils laufenden Films auf einem großen Plakat bekannt gibt, das unterhalb der Firmamentafel an der Hausfront angebracht ist. Da stand nun kürzlich zu lesen:

„Hotel Krone, Kummelplatz der Liebe.“

*

Der begeisterte Weinreisende K. erzählt seinem Kollegen N. von dem ja immer allerschönen Locarno und meint dabei:

„Aber weißt Du, lieber Freund, das Allerschönste war doch der Aufstieg auf die Madonna di Saffella!“

ABSZESSIN HEILT EITRIGE ENTZÜNDUNGEN
 ERHÄLTICH IN ALLEN GUTEN APOTHEKEN ZU Fr.2.50 UND Fr.8.—